

Beschluss des Schleswig-Holstein-Rates am 03. Februar 2013

Für ein starkes Handwerk in Schleswig-Holstein

Deutsche Handwerker haben den Aufbau der Bundesrepublik maßgeblich vorangetrieben und das Wirtschaftswunder an führender Stelle möglich gemacht. „Made in Germany“ hat nicht zuletzt durch das Handwerk einen Ruf von Weltrang. In den letzten Jahrzehnten gab es jedoch einen spürbaren Trend zu Produkten aus der Massenproduktion, sowie immer größer werdende Konkurrenz aus Niedriglohnländern.

Die Politik hat hier die Aufgabe unseren Handwerkern eine solide Basis für Ihre Arbeit zu ermöglichen.

Die Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Handwerk sind gut ausgebildete und stetig weitergebildete Handwerker. In Deutschland haben wir bisher das Privileg auf eine gute Schulbildung vertrauen zu können. Weitergehend dazu bietet das duale Ausbildungssystem die optimale Verknüpfung von Theorie und Praxis. Auf dieses Bildungs- bzw. Berufsbildungssystem können wir mit Recht stolz sein.

Es ist jedoch ein unabdingbarer Faktor, dass die Qualität der schulischen ebenso wie der beruflichen Ausbildung auch weiterhin auf einem hohen Niveau bleibt.

Jedes Jahr finden sich Schlagzeilen, dass tausende Schulabgänger keinen Ausbildungsplatz finden. Gleichzeitig ist es aber auch so, dass zahlreiche Lehrstellen unbesetzt bleiben. Dieser Umstand schafft es allerdings nicht auf die Titelseiten. Das Problem hinter diesem Ungleichgewicht sind ungeeignete Bewerber. Um diesem Problem Herr zu werden, muss daher dafür gesorgt werden, dass Schulabgänger auf die Anforderungen des Arbeitsmarkts vorbereitet sind.

Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert daher neben einer stärkeren Einbindung der Handwerkskammer in den Lehrbetrieb vier Berufspraktika bis Klassenstufe neun. Davon muss eines der Praktika verbindlich im Handwerk absolviert werden.

Weitergehend dazu ist es wichtig, auch für ausgebildete Fachkräfte stetige Fortbildungsmaßnahmen zu ermöglichen. Eine besondere Rolle im Handwerk nimmt hierbei die Meisterprüfung ein. Daher muss es weiterhin gewährleistet sein, dass der deutsche Meistertitel für handwerkliche Präzession der absoluten Spitzenklasse steht. Als Konsequenz fordert die Junge Union Schleswig-Holstein einen Schutz der Meisterpflicht vor weiterer Liberalisierung durch die Europäische Union.

Weltweit ist das deutsche Handwerk gefragt - ob Studio- und Beschallungstechnik für die Mailänder Scala, Kältetechnik für das Burj al Arab oder Satellitenträgersysteme für die Raumfahrt. Darüber hinaus ist es aber auch wichtig, dass es ebenso im Inland Abnehmer für deutsche Wertarbeit gibt. Leider geht der Trend immer mehr dahin in Niedriglohnländern produzierte Massenware zu kaufen, anstatt auf deutsche Qualitätsarbeit zu setzen. Dieser Entwicklung steht die Junge Union Schleswig-Holstein ablehnend gegenüber.

Wichtig ist weitergehend die Bekämpfung von Schwarzarbeit in jeder Form. Es ist erschreckend, dass das Beschäftigen von Schwarzarbeitern von weiten Teilen der Bevölkerung als Kavaliersdelikt betrachtet wird. Vergessen wird hierbei allzu oft, dass es aus der Sicht des Auftragsgebers keinerlei Gewährleistung gibt sowie für den Schwarzarbeiter keinerlei Versicherungsschutz besteht.

Die Junge Union Schleswig-Holstein steht Schwarzarbeit in jeder Form ablehnend gegenüber und fordert stärkere Kontrollen sowie harte Strafen in diesem Feld. Daneben fordert die Junge Union Schleswig-Holstein auch pro aktiv gegen Schwarzarbeit vorzugehen und den gesetzlichen Rahmen dahingehend auszuweiten, dass der Lohnanteil von Handwerksleistungen zu dreißig Prozent als Steuerermäßigung geltend machen zu können.

Um die Liquidität der Handwerksbetriebe zu schützen, fordert die Junge Union Schleswig-Holstein, dass Sozialversicherungsbeiträge eines Monats bis zum 10. des Folgemonats angemeldet und abgeführt werden müssen und nicht wie bisher bis zum drittletzten Bankarbeitstages des laufenden Monats. Im gleichen Zusammenhang lehnt die Junge Union Schleswig-Holstein die neue Zahlungsverzugsrichtlinie der Europäischen Union ab, die das Zahlungsziel von dreißig auf sechzig Tage setzen würde.

An dieser Stelle sollen auch nicht die schwarzen Schafe unter den in der großen Mehrzahl redlich arbeitenden Handwerksbetrieben vergessen werden. Betrug bei der Abrechnung beziehungsweise Täuschungsversuche jeder Art sind nicht tolerabel. Die Junge Union Schleswig-Holstein unterstützt daher in diesem Bereich drastische Strafen bis zum Verlust der Gewerbe- oder Meisterbriefs.

In der gesamten Bundesrepublik gibt es rund eine Million Handwerksbetriebe mit mehr als fünf Millionen Beschäftigten und knapp einer halben Million Lehrlingen. Dieser Wirtschaftszweig erwirtschaftet gute zwanzig Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Diese Zahlen zeigen, dass das Handwerk unverzichtbar ist für den Wohlstand, aber auch die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Die Junge Union Schleswig-Holstein versteht sich als erklärter Freund des

69 Handwerks und wird sich als solcher auch in Zukunft politisch für die Belange des Handwerks ein-
70 setzen.